

Nicht alltägliche Begegnungen: „Lebenswirklichkeiten“

2022
KOBLENZ

MENSCHEN
BEGEGNEN

→ **LEBENS
WIRKLICH
KEITEN**

IM BISTUM TRIER

Es ist nicht leicht, sich in die Lebenslage von beispielsweise Langzeitarbeitslosen, Geflüchteten oder Menschen mit Behinderung zu versetzen. Genau hier setzt das vom Diözesan-Caritasverband Trier und dem Bistum Trier getragene Programm „Lebenswirklichkeiten“ an: Es zeigt uns einen Weg zu mehr Nähe und Einblick in den Alltag von Menschen und deren Lebensrealitäten.

Wir übertragen in „Lebenswirklichkeiten“ das von unserem Partner Exposure- und Dialogprogramme e.V. (EDP e.V.) in der Entwicklungszusammenarbeit erprobte Konzept des erfahrungsbezogenen Perspektivwechsels in den sozialpolitischen Kontext in Deutschland.

Eintauchen und die Perspektive wechseln. „Sich aussetzen“ (to expose) und mit Menschen, die in Armut oder einer schwierigen und belastenden Lebenssituation leben, in einen echten Dialog treten – das ist das Ziel von „Lebenswirklichkeiten“. Wir laden Sie zu nicht alltäglichen Begegnungen in Form von Exposure-Angeboten ein. Lassen Sie Ihre Wahrnehmung von Menschen und von sozialpolitischen Herausforderungen verändern: durch Begegnungen.

Ansprechen möchten wir alle Personen, die - wie Sie, sehr verehrte Leserinnen und Leser - Verantwortung tragen, in Politik, Kirche, Verwaltung, Verbänden, Wirtschaft und Gesellschaft.

Dr. Birgit Kugel,

Diözesan-Caritasdirektorin



Hintergrund



„Lebenswirklichkeiten“: Eintauchen in soziale Lebenswirklichkeiten

„Lebenswirklichkeiten“ ist ein neues Programm, das Vorurteile und Distanz abbauen will. Es geht darum, Interessierten und Verantwortlichen aus Politik, Kirche und Gesellschaft Einblicke in Lebenswirklichkeiten von Menschen zu geben, mit denen diese im Alltag wenig oder gar keine Kontaktpunkte haben.

Das Programm wird gemeinsam vom Diözesan-Caritasverband Trier und dem Bistum Trier umgesetzt. Kooperationspartner ist der Bonner Verein Exposure- und Dialogprogramme e.V. Auftakt des auf fünf Jahre angelegten Programms ist 2022 in Koblenz, wo sich Einrichtungen des Caritasverbandes Koblenz für „Lebenswirklichkeiten“ öffnen und so intensive Kontakte ermöglichen. „Wir laden Teilnehmen-

de ein, ihre Wahrnehmung von Menschen und von sozialpolitischen Herausforderungen verändern zu lassen: durch Begegnungen“, so Domkapitular Benedikt Welter, der Vorsitzende des Diözesan-Caritasverbandes Trier. Projektleiterin Dr. Martina Messan sagt zum Ziel des Programms: „Soziale Dienste und Einrichtungen werden in ‚Lebenswirklichkeiten‘ zu Erfahrungsräumen, wo und wie in unserer Gesellschaft Exklusion geschieht.“ Durch die vertieften Einblicke in die Lebensrealität benachteiligter Menschen sollen Perspektivwechsel ermöglicht werden. Caritas und Bistum knüpfen damit an die langjährigen Erfahrungen von EDP e.V. an: „Sich aussetzen“ und mit Menschen, die in Armut oder in anderen belastenden Lebenssituationen leben, in einen Dialog zu treten, ist der Kerngedanke von Exposure- und Dialogprogrammen.

Die Begegnungsräume

Während der ersten Etappe des Programmes beim Caritasverband Koblenz sind Interessierte eingeladen, in unterschiedlichen Begegnungsformaten den

Beschäftigungs- und Inklusionsbetrieb CarMen gem. GmbH, das Wohnheim für Menschen mit Behinderung Haus Eulenhurst, die Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung, den Kontaktladen der ambulanten Suchtkrankenhilfe, die Bahnhofsmmission und den Migrationsdienst kennenzulernen. „Gastgeber“ sind die dort lebenden oder arbeitenden Menschen. Die „Gäste“ tauchen für einige Stunden oder Tage gleichsam ein in die Lebensrealität ihrer Gastgeber und werden dabei von einem erfahrenen Team begleitet. Im nächsten Jahr wird das Programm im Saarland stattfinden, danach in weiteren Regionen des Bistums. Das Programm wird gefördert aus Mitteln der Aktion Mensch.

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH



Erfahrungsbericht

Lebenswirklichkeiten - Menschen am Rande der Gesellschaft auf Augenhöhe begegnen

Dr. Katarina Barley, MdEP und Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes, SPD-Europabeauftragte

Viele Themen erhalten leider nicht die öffentliche Aufmerksamkeit, die sie verdienen - auch wenn die politische Arbeit daran weitergeht. Das liegt auch an aktuellen internationalen Konflikten auf der ganzen Welt und einer Vielzahl an Problemen, mit der wir alle dieser Tage in hohem Tempo konfrontiert sind. Umso wichtiger ist die Arbeit von Vereinen und Verbänden, die unermüdlich ihrer Arbeit nachgehen, um eben jene Themen sichtbar zu machen und betroffenen Menschen zu helfen. Deshalb bin ich dem Diözesan-Caritasverband Trier und dem Caritasverband Koblenz für ihr Projekt „Lebenswirklichkeiten“ sehr dankbar! In Zusammenarbeit mit „Exposure- und Dialogprogramme e.V.“ wollen die Veranstalterinnen und Veranstalter durch Begegnungen und Austausch in verschiedenen Formaten für mehr Sensibilität gegenüber der Lebensrealität von Menschen sorgen, die allzu oft an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden. Ich selber

hatte bereits vor ein paar Jahren die große Freude, an einem Exposure-Programm teilzunehmen. Dabei habe ich einen lehrreichen Einblick in das Leben eines Mannes bekommen, der langzeitarbeitslos und Teilnehmer einer Beschäftigungsmaßnahme nach SGB II war. Diese Erfahrung hat meinen Blick für viele Faktoren geschärft. Dies vor allem dadurch, dass ich für einige Tage auch bei der Familie wohnen und sie bei Alltäglichem, wie Einkaufen, Kochen etc. begleiten durfte. Was für den einen normal und alltäglich ist, kann für die nächste Person eine große Bürde darstellen. Umso wichtiger ist es, sich in die Lage dieser „anderen“ hineinversetzen zu können, ihnen mit Respekt zu begegnen und ihre Probleme anzuerkennen. Eine solche Gleichwertigkeitserfahrung ist aber nur der erste Schritt: Daraus muss dann auch eine Politik folgen, die auf die Beseitigung bestehender Hürden hinarbeitet. Eine inklusivere Gesellschaft, die allen Menschen die gleichen Chancen und



Dr. Katarina Barley

nahm 2014 am ersten und bislang einzigen Inlands-Exposure- und Dialogprogramm in Trier zum Thema „Leben in der Langzeitarbeitslosigkeit“ teil.

Möglichkeiten einräumt, ist das Ziel. Zu viele Menschen bewegen sich in ihrer „Bubble“ und haben zu wenig Berührungspunkte zu denen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Ich kann allen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in Politik und Verwaltung, die das Ziel einer mitfühlenden und gerechten Gesellschaft teilen, nur wärmstens empfehlen, an einem solchen Programm teilzunehmen!

Auftaktveranstaltung Lebenswirklichkeiten Koblenz

01.07.2022, 09:30 - 13:00 Uhr

St. Elisabeth Kirche X-Ground - Kirche der Jugend, Moselweißer Straße 37, 56073 Koblenz, mit Storytelling und einem Fachvortrag zum soziologischen Blick auf „Lebenswirklichkeiten“ von Prof. Dr. Berthold Vogel, Göttingen.

Exposure (Termine zur Auswahl - Plätze begrenzt)

Exkursionen	22.07.2022, 10:00 - 16:00 Uhr
Hospitationen	04.- 05.10.2022 und 24.- 25.10.2022
Praktikum	24.- 28.10.2022

für Hospitation und Praktikum: Vorbereitungstreffen am 16.09.2022 (ganztägig) und Reflexionstreffen am 25.11.2022, 9:30 - 12:30 Uhr

Abschlussveranstaltung Lebenswirklichkeiten Koblenz

25.11.2022, 13:30 - 15:30 Uhr

X-Ground - Kirche der Jugend, Moselweißer Straße 37, 56073 Koblenz, mit Bischof Dr. Stephan Ackermann und Storytelling

Kontakt

Dr. Martina Messan

Programmleitung, Stabsreferentin für Sozialpolitik und Grundsatzfragen, Caritasverband für die Diözese Trier e.V.

E-Mail messan-m@caritas-trier.de
Telefon 0651 9493-243

Bernward Hellmanns

Für das Saarland

E-Mail hellmanns-b@caritas-trier.de
Telefon 0651 9493-235

Jörg Hilgers

Programmreferent Exposure
Team EDP, AGIAMONDO für Exposure- und Dialogprogramme EDP e.V.

E-Mail hilgers@edp.de - in Kopie an joerg.hilgers@agiamondo.org

Telefon 0228 286276-44

Anmeldung

lebenswirklichkeiten@caritas-trier.de

Informationen

www.lebenswirklichkeiten-trier.de

Unser Podcast

Betroffene thematisieren unterschiedliche Lebenssituationen auf www.einblick-leben.de

Werden Sie Teil von Lebenswirklichkeiten!

Eine Forschungsgruppe rund um den renommierten Osnabrücker Politikwissenschaftler Armin Schäfer hatte 2017 in einem Gutachten für den Armuts- und Reichtumsbericht für Deutschland eine ähnliche Schieflage in der Responsivität politischer Entscheidungen ausgemacht wie in den USA. Das sorgte damals bundesweit für eine große öffentliche Diskussion, gerade auch deshalb, weil die Politik der USA bekanntermaßen durch eine deutlich selektive Responsivität zugunsten der Armen gekennzeichnet ist. Verstärken sich nun auch bei uns wechselseitig politische und soziale Ungleichheit?

Das war noch vor Corona. Wir groß mag heute, fünf Jahre später, die Herausforderung sein, angesichts von über zwei Jahren Pandemie und den hier entstandenen Spaltungen in der Gesellschaft, gefolgt 2022 vom schrecklichen Krieg in der Ukraine? Wir wissen, wie wichtig es ist, die Fra-

gen und Bedürfnisse der Menschen, um die es geht, wirklich aufzunehmen, responsiv zu sein und dadurch den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Die Synode im Bistum Trier hat sich zum Ziel gesetzt, dass wir als diakonische Kirche wieder stärker Menschen in Armut, Bedrängnis und Not wahrnehmen. Die Synode war geprägt von einer Kultur des Aufeinander-Hörens und des Voneinander-Lernens. Lassen Sie uns dies gemeinsam fort entwickeln mit den Menschen, die nicht die Ressourcen oder die Kraft haben, sich öffentlich Gehör zu verschaffen. Responsives Handeln kann sich in die Perspektive der Betroffenen hinein versetzen. Genau hier setzt „Lebenswirklichkeiten“ an. Werden Sie Teil von „Lebenswirklichkeiten“ und nehmen Sie an den Exposure-Formaten teil. Ich werde auch dabei sein – für mehr Responsivität, für mehr Solidarität!



Domkapitular Benedikt Welter
Vorsitzender des Caritasverbandes
für die Diözese Trier e.V.

Exposure

Exposure heißt, in das Leben der Gastgeberinnen und Gastgeber einzutauchen (engl. ‚immersion‘) und sich deren Lebenswirklichkeit aussetzen. Sie werden von einem erfahrenen Team auf die Exposure-Formate vorbereitet werden. In der Reflexion werden die während der persönlichen Begegnung mit den Gastgebern gemachten Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht, verstanden und eingeordnet. Die Begegnung mit den Gastgebern, den Betroffenen und/oder Bewohnerinnen und Bewohnern findet in Exkursionen (über einen Tag), Hospitationen (über zwei Tage) und Praktika (bis zu fünf Tage) statt. Von Anfang an ar-

beiten Sie wo immer möglich aktiv in der Einrichtung mit. Im Mitmachen entsteht ein Raum, in dem Sie sich mit Ihrem Gastgeber oder Ihrer Gastgeberin austauschen können.

„Die drei methodischen Schritte Exposure - Reflexion - Dialog zielen darauf ab, den benachteiligten Akteuren mittels vertiefter Einblicke und (neuer) Erfahrungen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen, der sie zu einem veränderten Handeln in persönlichen und beruflichen Feldern motiviert.“ (EDP e.V., Informationen zur Methodik unter <https://edpev.de/programme/methode/>)



Programmheft „Lebenswirklichkeiten“ auf
www.caritas-trier.de

IMPRESSUM

Redaktion: Gaby Jacquemoth, Dr. Martina Messan

Fotos: privat, Caritasverband Koblenz

Gestaltung: 307 - Agentur für kreative Kommunikation, Trier

Druck: Caritas Werkstätten St. Anna, Ulmen, www.st-raphael-cab.de

Herausgeber: Caritasverband für die Diözese Trier e.V.,
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 1250, 54202 Trier
E-Mail: jacquemoth-g@caritas-trier.de, www.caritas-trier.de